

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dennis Thering, Franziska Grunwaldt, Dennis Gladiator,  
Carsten Ovens, Michael Westenberger (CDU) und Fraktion**

**zu 21/4062**

**Betr.: Verlässliche Daten zur Wahl der Verkehrsmittel regelmäßig erheben  
statt sinnbefreite Fahrradzählstellen aufzustellen!**

Seit 1976<sup>1</sup> werden im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums Längsschnittstudien zum Mobilitätsverhalten von repräsentativ ausgewählten Haushalten beziehungsweise Personen in ganz Deutschland erhoben, die seit 2002 den Titel „Mobilität in Deutschland“ (MiD) tragen. Die letzte Erhebung fand 2008 statt, die entsprechende Veröffentlichung erfolgte 2009. Die Datenerhebung für die Folge-Studie findet zurzeit statt, die Ergebnisse werden frühestens im Jahr 2017 (siehe Drs. 21/253) oder 2018 (<http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/hintergrund.html>) vorliegen.

Die MiD-Daten sind von erheblicher Relevanz für Verkehrsplanung und Verkehrspolitik in unserer Stadt. Zentrales Element sind die Angaben zum sogenannten Modal Split, der Verteilung der zurückgelegten Wege auf die verschiedenen Verkehrsmittel. Die Verkehrsmittelwahl weist im Längs- und im Querschnittsvergleich zum Teil erhebliche Unterschiede und Veränderungen auf. Mit Stand von 2008 betragen der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) als Fahrer 31 Prozent, des fußläufigen Verkehrs 28 Prozent, des MIV als Mitfahrer 11 Prozent, des öffentlichen Personenverkehrs (ÖPV) 18 Prozent und des Radverkehrs 12 Prozent<sup>2</sup>.

Die politischen Implikationen der Modal-Split-Anteile können bisweilen gravierend sein. Beispielsweise hat es sich der rot-grüne Senat mit dem Koalitionsvertrag (Seite 36) aus dem Jahr 2015 zum Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil „in den zwanziger Jahren auf 25 Prozent zu steigern“. Die dafür notwendigen finanziellen Aufwendungen sollen sich nach den Vorstellungen von SPD und GRÜNEN ausgerechnet an dem Modal-Split-Anteil des Radverkehrs in Hamburg ausrichten, einem Wert also, der letztmalig über die MiD-Studie im Jahr 2008 erhoben wurde. Neuere Daten zum Modal Split liegen dem Senat nämlich nicht vor, wie jüngst aus der Senatsantwort auf eine CDU-Anfrage (Drs. 21/3969) hervorging.

Demnach stochert der Senat an einer entscheidenden Stelle seiner Verkehrsplanung weitestgehend im Nebel. Die Auswirkungen dieser orientierungslosen Politik lassen sich seit letztem Jahr in der ganzen Stadt beobachten. Der Abriss des intakten Radwegs parallel zum Harvestehuder Weg, die gesundheitsgefährdende Verlegung des Radverkehrs auf Hauptverkehrsstraßen wie dem Ring 3 im Abschnitt Rugenfeld in Altona oder die Errichtung von mindestens einer Fahrradzählstelle in jedem Hamburger Bezirk zeigen dies exemplarisch.

---

<sup>1</sup> Die Vorgänger-Umfragen wurden unter der Bezeichnung „Kontinuierliche Erhebung zum Verkehrsverhalten“ (KONTIV) in den Jahren 1976, 1982 und 1989 durchgeführt.

<sup>2</sup> [http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/Praesentation\\_MiD\\_Bericht\\_Region\\_HH\\_Regionalkonferenz\\_VerkehrMobilitaet.pdf](http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/Praesentation_MiD_Bericht_Region_HH_Regionalkonferenz_VerkehrMobilitaet.pdf), Seite 7.

Der Plan von Rot-Grün, speziell die Radverkehrsentwicklung mittels weiterer Fahrradzähler zu erfassen, ist hierbei der Gipfel von Symbolpolitik und Steuergeldverschwendung. Denn schon die bislang einzige Zählstelle dieser Art im Bezirk Mitte hat über 31.000 Euro gekostet und zählte neben Radfahrern auch Hunde und Kinderwagen mit, wie der Bund der Steuerzahler in seinem aktuellen Schwarzbuch moniert<sup>3</sup>.

Es ist daher höchste Zeit, dass für eine vernünftige Verkehrsplanung hamburgspezifische Modal-Split-Daten regelmäßiger erhoben werden, als dies im Turnus der MiD-Studien bisher geschieht. Ansatzpunkte sind sowohl eine Erhebung im Auftrag aller Bundesländer alle zwei Jahre als auch eine hamburgereigene Erhebung im jährlichen Rhythmus. Die dafür benötigten finanziellen Mittel können vor allem durch den Verzicht auf die kostspielige wie sinnbefreite Errichtung weiterer falsch zählender Fahrradzähler bereitgestellt werden. Orientiert man sich bei dem Studiendesign an dem Befragungsumfang von MiD, wären rund 3.500 Hamburger Haushalte beziehungsweise 7.500 Hamburgerinnen und Hamburger zu befragen<sup>4</sup>.

**Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert,**

1. auf die Einrichtung weiterer Fahrradzählstellen in Hamburg zu verzichten.
2. sich auf der Ebene der Verkehrsministerkonferenz (VMK) dafür einzusetzen, maximal im Abstand von zwei Jahren Haushaltsbefragungen zur Ermittlung der Modal-Split-Anteile durchzuführen und die Ergebnisse zeitnah zu veröffentlichen. Die Finanzierung erfolgt unter anderem durch den mit 1. erwirkten Verzicht auf die Errichtung weiterer Fahrradzählstellen und die damit frei werdenden Finanzmittel.
3. darüber hinaus zu prüfen, wie die jährliche Entwicklung des Modal Splits in Hamburg durch eine eigene Befragung ermittelt und veröffentlicht werden kann. Die Finanzierung erfolgt unter anderem durch den mit 1. erwirkten Verzicht auf die Errichtung weiterer Fahrradzählstellen und die damit frei werdenden Finanzmittel.
4. der Bürgerschaft hierüber bis 31. Oktober 2016 zu berichten.

---

<sup>3</sup> <http://www.schwarzbuch.de/verschwendungsfaelle/bundesland/7>

<sup>4</sup> [http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/Praesentation\\_MiD\\_Bericht\\_Region\\_HH\\_Regionalkonferenz\\_VerkehrMobilitaet.pdf](http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/Praesentation_MiD_Bericht_Region_HH_Regionalkonferenz_VerkehrMobilitaet.pdf), Seite 4.